

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Zentralvorstand

Zentralpräsident:

Hptm Bruno Gfeller
Nägelseestrasse 54f, 8406 Winterthur
Post: c/o KTD Winterthur, Wartstrasse 2
8401 Winterthur
G (052) 86 12 40 P (052) 23 45 67

Sekretär:

DC René Steffen
Mülihalde 53, 8484 Weisslingen
G (052) 86 14 30

Kassier:

Adj Uof Othmar Breitenmoser
Primarschulhaus, 8492 Wila
G (052) 86 13 87

Beisitzer:

Hptm Jakob Schneider
Wolfzangenstrasse 50, 8413 Neftenbach
G (052) 86 12 03

Adj Uof Jakob Berweger
Dorfstrasse 91, 8371 Wiezikon TG
G (052) 86 12 43

Mitteilungen des Zentralvorstandes

In seiner Sitzung vom 27. Januar 1977 hat der Zentralvorstand einstimmig dem Beitritt von Lt Ulrich Schelker, TT Betr Gr 8, Mitglied der OG Basel, wohnhaft in Liestal, zugestimmt. Wir heissen ihn in unserer Vereinigung herzlich willkommen.

Den Austritt aus unserer Vereinigung hat erklärt: Oblt Peter Studer, Mitglied der OG Biel. Der Zentralvorstand dankt ihm für seinen Einsatz als Ftg Of.

In oben erwähnten Sitzung hat der Zentralvorstand sodann das Programm für unsere Hauptversammlung vom 6. Mai 1977 in Schaffhausen eingehend besprochen. So viel sei jetzt schon verraten: Zum Abschluss seiner Amtszeit wird sich der Winterthurer Zentralvorstand allerlei einfallen lassen. Zu gegebener Zeit werden die Ortsgruppen mit den üblichen Unterlagen beglückwünscht. -rest-

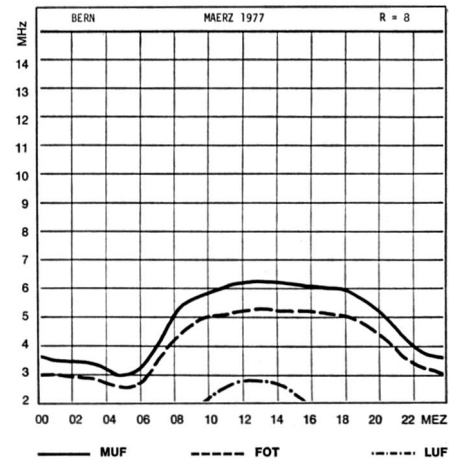
Communications du comité central

Dans sa séance du 27 janvier 1977, le comité central a pris bonne note de l'admission du Lt Ulrich Schelker, gr. exploit TT 8, dans le groupe local de Bâle. Nous souhaitons le bienvenue dans notre association à ce camarade qui est domicilié à Liestal.

Le Plt Peter Studer du groupe de Bienne, nous a fait part de sa démission. Le comité central le remercie de son activité en tant qu'officier tg camp.

Lors de cette séance, le comité central a examiné le programme de l'assemblée générale annuelle du 6 mai 1977 à Schaffhouse. Pour sa dernière année d'activité, le comité s'efforcera de faire preuve d'initiative. Les groupes locaux recevront en temps opportun la documentation relative à notre assemblée.

Frequenz-Prognose



Hinweise für die Benützung der Prognose

1. Die Prognosen werden mit numerischem Material des Institute for Telecommunication Sciences, Boulder Colorado, auf einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage mehrere Monate im voraus erstellt.

2. Die Angaben sind wie folgt definiert:

R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl

MUF (Maximum Usable Frequency)
Medianwert der Standard-MUF nach CCIR

FOT (Frequence Optimum de Travail)
Günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird

LUF (Lowest Useful Frequency)
Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 μ V/m

Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz

3. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.

Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen

Sowjetische Radarversuche stören Radioamateure

Wellensalat hat im Westen Amateurfunkverärgerter und Militärplaner aufgeschreckt. Seit Juli letzten Jahres werden aus der Sowjetunion elektromagnetische Energiestöße im Kurzwellenbereich in den Äther gestrahlt, die den Hobbyfunkern zuweilen wie das Rattern von Maschinengewehren in den Ohren dröhnt. Als wahrscheinliche Erklärung gilt unter Fachleuten die Erprobung eines über den Horizont reichenden Radarsystems, «Backscatter Radar» genannt, das die Ionosphäre als Reflektor benutzt. Ziel der Sache ist offenbar die Entwicklung eines Vier-Frequenz-Radars, das die Umrisse eines Objektes «sieht».

Als die Störungen im Kurzwellenbereich begannen, dauerten sie oft zehn bis zwölf Stunden täglich, und einmal war das gesamte Amateurband 14 Megahertz lahmgelegt. In jüngster Zeit werden die Signale über den Bereich 5 bis 22 MHz verteilt und sind seltener geworden. Nicht nur Kurzweiliges wurde auf der Kurzwelle gestört. BBC-Techniker in London sagen, die Störungen wirkten sich auf fast den gesamten internationalen Funkverkehr, auch

auf den militärischen, aus. Die Verteidigungsministerien im Westen schweigen sich darüber jedoch aus. Nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde das Fernsehen, weil es mit höheren Frequenzen arbeitet.

Die Vereinigten Staaten, Kanada, Grossbritannien, Dänemark, Norwegen und auch das neutrale Schweden haben sich in Moskau beschwert. Zunächst wurden die Proteste nicht wahrgenommen. Im Dezember jedoch wurde in Stockholm ein Brief des sowjetischen Fernmeldeministeriums veröffentlicht, in dem eine Einschränkung der Sendetätigkeit zugesagt wurde, die auf Versuche bei der Einrichtung neuer Sender zurückzuführen sei.

Dem Vernehmen nach haben Spezialisten der Nato die Störquelle in Weissrussland lokalisiert, in der Gegend von Gomel, etwa 280 Kilometer südöstlich von Minsk. Das Verblüffendste am Sender oder an den Sendern ist die Leistung, die ein Ingenieur der BBC auf 20 bis 40 Megawatt schätzt. Zum Vergleich: Der stärkste Fernsehsender in Grossbritannien arbeitet mit einer Leistung von einem Megawatt.